

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 4. März 2020, 10:00 MEZ / 09:00 UTC

IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten

(Einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

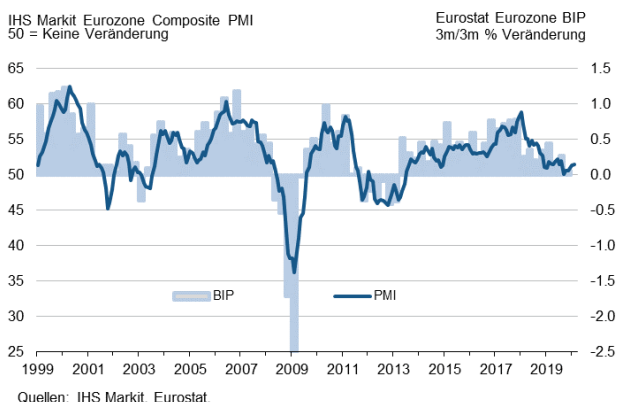
Eurozone-Wirtschaftswachstum im Februar auf Sechs-Monatshoch

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index: **51,6** (Flash 51,6, Finalwert Jan: 51,3)
- Finaler Eurozone Service-Index: **52,6** (Flash 52,8, Finalwert Jan: 52,5)

Rangliste Composite Output Index Februar:

Irland	56,7	17-Monatshoch
Frankreich	52,0 (Flash: 51,9)	2-Monatshoch
Spanien	51,8	2-Monatshoch
Deutschland	50,7 (Flash: 51,1)	2-Monatsstief
Italien	50,7	4-Monatshoch



Mit 51,6 Punkten nach 51,3 im Januar bestätigte der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI®)** die Vorabschätzung und signalisiert damit, dass die Eurozone im Februar das stärkste Wirtschaftswachstum seit sechs Monaten verzeichnete.

Während die Geschäfte der Dienstleister etwas besser liefen als im Vormonat, verlangsamte sich der

13. Rückgang der Industrieproduktion in Folge ein weiteres Mal und fiel so schwach aus wie zuletzt im Mai 2019.

Sämtliche von der Umfrage erfassten Länder verzeichneten im Februar Wachstum, allen voran Irland. In Frankreich und Spanien gewann die Konjunktur leicht an Dynamik. Wegen der jeweils schwächeren Industriesektoren kam es in Deutschland und Italien hingegen nur zu einem Mini-Wachstum.

Der 3. Auftragszuwachs in Folge fiel erneut nur schwach aus, da bei den Exportneuaufträgen zum 17. Mal hintereinander ein Minus zu Buche schlug.

Der seit November 2014 anhaltende Stellenaufbau blieb im Februar insgesamt moderat. In Deutschland legten die Beschäftigtenzahlen nur geringfügig zu, in Frankreich hingegen stark. Die Auftragsbestände nahmen den zwölften Monat in Folge ab.

Vor allem aufgrund der kräftigen Lohnerhöhungen im Sektorservice blieb der Kostenauftrieb insgesamt stark. In der Industrie sanken die Einkaufspreise hingegen ein weiteres Mal.

Dass es den Unternehmen nur in begrenztem Umfang gelang, die höheren Kosten an ihre Kunden weiterzugeben, zeigt der schwach ausgefallene Anstieg der Verkaufspreise.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen im Februar etwas weniger optimistisch aus als zum 16-Monatshoch im Januar. Sorgen bereitete den Unternehmen in allen Ländern vor allem der Ausbruch des Coronavirus. Deutschland war in dieser Kategorie Schlusslicht, Irland Spitzenreiter.

Servicesektor

Der finale **IHS Markit Eurozone Service-Index** kletterte binnen Monatsfrist leicht um 0,1 Punkte auf

52,6. Seit über sechseinhalb Jahren verzeichnen die Dienstleister nun bereits ununterbrochen Wachstum, wenngleich die Steigerungsrate auch im Februar wieder unter dem Langzeit-Durchschnittswert lag. Bis auf Irland, wo die Geschäfte so gut liefen wie seit über zwei Jahren nicht mehr, vermeldeten alle übrigen von der Umfrage erfassten Länder ähnlich moderate Zuwachsraten.

Der Index Auftragseingang wies zum dritten Mal hintereinander ein solides Plus aus. Ausschlaggebend hierfür war jedoch abermals einzig und allein die Binnennachfrage. Bei den Exportneuaufträgen schlugen hingegen die stärksten Einbußen seit fünf Monaten zu Buche.

Bei der Beschäftigung wurde weiterhin aufgestockt, wenngleich mit verlangsamer Rate im Vergleich zum Vormonat. Die Auftragsbestände blieben nahezu konstant.

Der Kostenauftrieb schwächte sich zwar leicht ab, er blieb allerdings stärker als der Anstieg der Angebotspreise, die nur mäßig angehoben wurden.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben weitgehend stabil und schwächten sich gegenüber dem Neun-Monatshoch von Januar nur leicht ab.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Eurozone Composite-PMI:

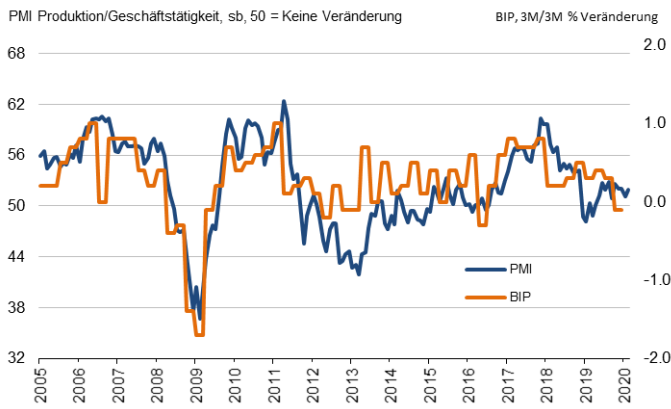
„Die Eurozone hat sich im Februar angesichts des Ausbruchs des Coronavirus zwar wacker geschlagen, doch beim genaueren Blick auf die Daten zeigt sich, dass Probleme auf uns zukommen.“

Das Wirtschaftswachstum beschleunigte sich leicht, da vor allem die anziehende Binnennachfrage den Sektorservice angekurbelte, während sich der Rückgang der Industrieproduktion verlangsamt hat. Gleichzeitig verstärkten sich jedoch die Einbußen bei den Exporten von Gütern und Dienstleistungen wegen der virusbedingten Nachfrageausfälle, und die überall zunehmenden Lieferverzögerungen sind eine Gefahr für die zukünftigen Produktionslevels. Im Sektorservice berichteten immer mehr Unternehmen von entgangenen Geschäften infolge der Ausbreitung des Virus, insbesondere Hotels, Reise-, Transport- und Touristikunternehmen, aber auch der Finanzdienstleistungssektor.

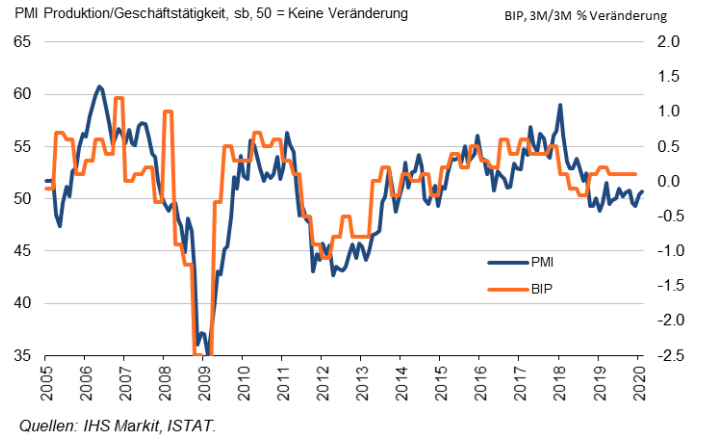
Folglich blieben die Produktions- und Auftragszuwächse schwach, und die mangelnde Einstellungsbereitschaft der Unternehmen sorgte dafür, dass der Stellenaufbau so schwach ausgefallen ist wie selten zuvor in den letzten fünf Jahren. Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist sind mit der ansteigenden Virusgefahr ebenfalls weniger optimistisch ausgefallen als zuletzt.

Zwar deuten die aktuellen PMI-Daten auf ein BIP-Wachstum von 0,1-0,2% im ersten Quartal 2020 hin, die Abwärtsrisiken und die Gefahr einer Konjunkturabschwächung im März sind jedoch eindeutig gestiegen.“

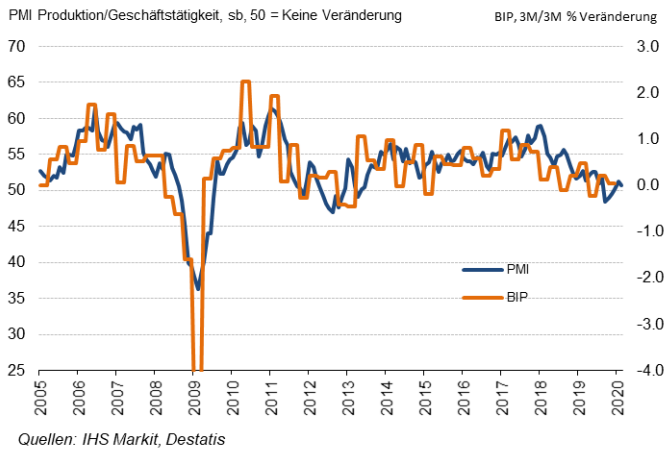
Frankreich



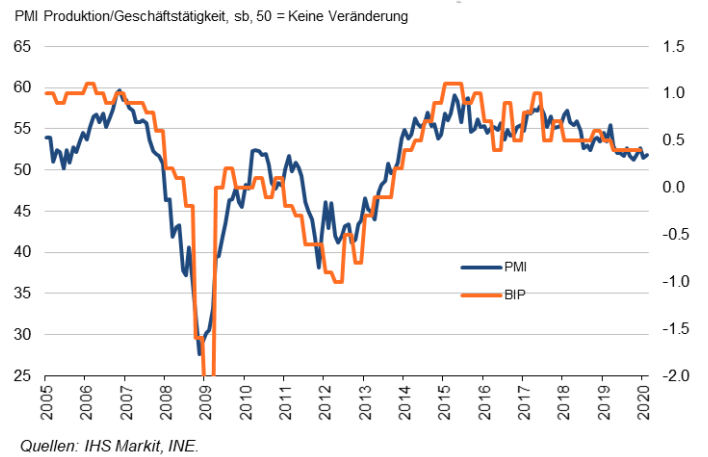
Italien



Deutschland



Spanien



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist
Tel: +44-20-7260-2329
Mobil: +44-779-5555-061
E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director
Tel: 44-1491-461-038
E-Mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Katherine Smith, Public Relations
Tel: +1 (781) 301-9311
E-Mail: katherine.smith@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90% des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen.

Der Februar-Composite-Flash-EMI basierte auf 88% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im Februar basierte auf 79% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 12. und 25. Februar statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0,0	0,2
Eurozone Dienstleistungsindex	0,0	0,3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.